







jetzigen Maifeier, welche in unserem Berufe zum grössten Teile von Arbeitslosen durch Arbeitsruhe ausgeübt wurde, ist nicht geeignet, den Unternehmern Respekt einzufliessen. Auch sind unsere Kollegen in ihrer Gesamtheit noch lange nicht gewillt, die Opfer auf sich zu nehmen, welche durch eine erzwungene vollständige Arbeitsruhe entstehen würde. Ebensovienig entsprechen der Würde des Tages, die vielfach jetzt stattfindenden Abendfeiern mit komischen Ulkvorträgen, Tanz etc. Eine imposante, ernste und ständige Demonstration durch Versammlungen wäre der ganzen Sache mehr entsprechend. Zur Frage des Generalstreiks sei zu bemerken, dass eine bestimmte Stellung derzeit hierzu nicht eingenommen werden könne, sondern den jeweiligen Verhältnissen Rechnung zu tragen sei. Es kann unter Umständen möglich sein, ganz plötzlich ohne Verbindung in einen Generalstreik treten zu müssen. Eine entgeltliche Lösung dieser Frage ist unmöglich. Im übrigen werden sich ja Parteitag und internationaler Kongress im besonderen mit diesen Punkten beschäftigen. In der Diskussion traten die Kollegen Michaelis und Hagedorn für strikte Arbeitsruhe ein, mussten aber zugeben, dass unsere Kollegen bis jetzt noch weit entfernt von der Durchführung einer solchen sind, während Kollege Hass sich mehr für eine Abendfeier erwärmte. Derselbe exemplifizierte besonders auf die Berliner Verhältnisse im allgemeinen, und in Kenntnis dieser könnte er jetzt nicht für eine Arbeitsruhe plädieren, ihm sei eine würdige Demonstration durch Arbeitsruhe aller Kollegen das höchste Ziel der Maifeier ist. — Kollege Bartel wünscht noch Beachtung des Beschlusses, dass alle Kollegen verpflichtet sind, dafür Sorge zu tragen, dass ihre weiblichen Angehörigen, soweit sie beruflich tätig sind, sich in ihrem Beruf vorhandenen Organisation anzuschliessen. Nach Bekanntgabe noch einiger geschäftlicher Angelegenheiten und einem kräftigen Schlusswort schloss Kollege Bartel die imposante Versammlung mit einem Hoch auf den verjüngten und wiedererstandenen Senefelder-Bund. M. M.

Breslau. Am 6. Juli fand die erste Versammlung des neuen Senefelder-Bundes unter starker Beteiligung statt. Als der Vorstand im Lokal erschien, in dem schon seit vielen Jahren getagt wird, fand man den Saal verschlossen. Das Bundesmitglied Riedel, unser früherer langjähriger Bundeskassierer und Organisationsmitglied, hatte es sich nicht nehmen lassen, in der Kampfweise den höchsten Grad von Niedrigkeit für sich in Anspruch zu nehmen. Seine Kollegialität ging nämlich soweit, dass er uns beim Polizeikommissar denunzierte, unsere Versammlung als Radauerversammlung anzeigte und den Wirt des Lokals auf uns hetzte. Als wir dann endlich den Saal für uns hatten, erschien dieser edle Herr am Saaleingang. Als er ohne Karte keinen Einlass fand, schrie er einen mächtigen Lärm, schrie in den Saal: »Kollegen, ich werde alles aufbieten, um die Versammlung zu vereiteln, alle Beschlüsse, die Sie fassen, sind ungültig!« Diese dramatische Szene steigerte sich noch, als der Wirt hinzukam. Er nahm die Partei seines Freundes Riedel und rief: »Machen Sie, dass Sie nun rauskommen, Gas auslösen!« Mit diesen Machinationen glaubte Herr Riedel, die Seele des Rechtsschutzverbandes, das Einschreiten der Polizei zu ermöglichen und so die Sache zu vereiteln. Er hatte aber weit gefehlt. Der Vorstand wies den Wirt ganz energisch in seine Grenzen, gab demselben die Tagesordnung, gegen welche der im Nebenzimmer sitzende Kommissar keine Einwendung hatte und die Versammlung nahm so ihren Anfang, die vollkommen ernst und sachlich verlief. Dieser fanatische Tropf stellte sich dann auf den Hof und redete dann ankommende Kollegen wie folgt an: »Geht nur nicht erst rauf, es ist oben nichts los.« Als er dann bis in die zwölfte Stunde nachts im Hofe gehorcht, musste er mit dem Gedanken, durch diese Heldentat sich und seine Anhänger gründlich blamiert zu haben, seinen Heimweg antreten. Unter Punkt 1 kommen die Protokolle der letzten Generalversammlung zur Verteilung. Zum zweiten Punkt erfolgte die Vorstandswahl, welche folgendes Resultat ergab: 1. Vorsitzender Otto Forchmann, Lithogr.; 2. Vors. Herm. Globig, Steindr.; Kassierer Fritz Kluge, Str., Lohestr. 55 p.; Schriftführer J. Hahn, Lith.; Beisitzer Otto Hoffmann, Lithogr., Max Peter Steindr., Karl Hoffmann, Lith.; Arbeitsnachweis Karl Lontke, Steindr. Bei Punkt 3 beschliesst die Versammlung mit grosser Majorität, von nun an im Gewerkschaftshause zu tagen. Zu Punkt 4 verliest der Vorsitzende das letzte Zirkular des Hauptvorstandes und beschäftigt sich noch mit dem Prozess-Urteil und bedauert zugleich, dass zirka 15 Bundesmitglieder ihre Uebertrittserklärung noch nicht abgegeben haben. Unter Verschiedenes kam noch zur Sprache, dass selbst ein Prinzipal, der Bundesmitglied ist, Namens Gergens, an einen Drucker das Ansinnen stellt, seine 9jährige Mitgliedschaft im Bund preiszugeben, sonst könnte er sich sein Vertrauen nicht erhalten. Ebenso fordert der oben erwähnte Herr Riedel, Organisationsmitglied, die bisher Unorganisierten auf, die Scheine nicht zu unterschreiben, sie müssten sonst in den Verband eintreten. Derartige schoffe Machination wurde von der Versammlung auf's schärfste verurteilt. Es wurde noch ein Antrag angenommen, nach welchem der Versammlungsbericht und das lichtscheue Treiben der Gegner in der »Gr. Pr.« erörtert werden soll. Um dem Kassierer das Amt etwas zu erleichtern und um zu verhindern, dass grosse Reste entstehen,

schlägt Kollege Kluge vor, in jedem grösseren Geschäft Unterkassierer oder Vertrauensmänner zu ernennen, was von der Versammlung auch gutgeheissen wird. Mit einem dreifachen Hoch auf das Gedeihen des neuen Bundes schliesst der Vorsitzende hierauf die sehr zahlreich besuchte Versammlung.

Kassel. Am 6. Juli tagte in der »Schützenhalle« die vom Hauptvorstand angeordnete kombinierte Versammlung der Lithographen und Steindrucker. Dieselbe wurde um 1/9 Uhr vom Vorsitzenden des Deutschen Senefelder-Bundes, Kollegen W. Stephan, eröffnet. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung verliest der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung des D. S.-B. und Kassierer Kollege Hammel die Abrechnung des 1. Quartals 1905. Dieselbe ist vom Vorsitzenden und den Revisoren geprüft und für richtig befunden worden; die Versammlung erhebt keinen Widerspruch dagegen und wird somit dem Kassierer Decharge erteilt. Nunmehr wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten und wurden gewählt: als 1. Vorsitz. Kollege W. Stephan, Steindrucker, als 2. Vorsitz. Kollege F. Krause, Lith., zum Kassierer Kollege J. Pfannkuch, Steindr., zum Schriftführer Kollege Seidenfaden, Steindr., und zum Reiseunterstützungszahler Kollege F. Daube, Steindrucker. Das Vereinslokal blieb die »Schützenhalle«. Nachdem noch einige Angelegenheiten erledigt, gedachte der Vorsitzende mit einigen Worten der Wiedergeburt des Deutschen Senefelder-Bundes. Auf dass der neue S.-B. wachsen, blühen und gedeihen möge zum Wohle sämtlicher Kollegen, schloss der Vorsitzende um 1/11 Uhr mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch die gutbesuchte Versammlung.

Gleitwitz. Am Sonnabend, den 8. Juli fand hier die kombinierte Versammlung des D. S.-B. und der Einzelmitglieder des V. d. Lith., Strd., u. Berufsg., welche bisher der Zahlstelle Kaitowitz angehörten, statt. Um 8 1/2 Uhr eröffnete der langjährige Vorsitzende der hiesigen Mitgliedschaft des D. S.-B., Kollege Kleinstuber, die gutbesuchte Versammlung und nachdem Derselbe einen kurzen Bericht über die hiesige Mitgliedschaft, welche im November 1884 gegründet wurde, und der Kassierer den Bericht über das Quartal erstatteten, legten die bisherigen Vorstandsmitglieder ihre Aemter nieder. Hierauf wurde zur Wahl der hier neu gegründeten Zahlstelle geschritten und gingen aus derselben Strd. Christ, als Vorsitzender, Strd. Jaensch, Kassierer und Lithograph Horak, Schriftführer, als gewählt hervor. Trotzdem auch hier mehrere Kollegen Gegner der Verschmelzung sind und dass die Versammlung einen sehr ruhigen Verlauf nahm, und auch der kollegiale Sinn ein sehr guter ist. — Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloss der neue Vorsitzende mit dem Wunsche, dass die hier neugegründete Zahlstelle ferner blühen und gedeihen möge, um 11 Uhr die Versammlung. — Auskunft erteilt F. Christ, Gleitwitz, Friedrichstr. 4111.

Nürnberg. Am 7. Juli sind seitens der Bundesmitglieder (Steindrucker) die Wahlen vollzogen worden. Die Verwaltungskörperschaft für Filiale 1 besteht aus: Fritz Billmann, Paniersplatz 4 III, 1. Vorsitz.; dessen Stellvertreter Hagemeister. Als Kassierer, Unterstützungszahler und Auskunftserteiler Fritz Macher, Rosenthal 8 I. Schriftführer Schauer. Als Beisitzer fungieren die Kollegen Dreyer, Oaktätter, Jakobsen, Pöhler und Stockmeyer. Die Revisionskommission stellen dar die Kollegen Reigbert, Siedow und Wöhe. Die Krankenkontrollkommission ist gebildet aus Hiller, Hirt, Walter und Wollenschläger. Zur Führung der Bibliothek ist Dreyer ernannt und das Gewerkschaftskartell wird besichtigt durch zwei Mitglieder der Verwaltung neben den von der Versammlung gewählten Kollegen Walter. Das Verkehrslokal ist »Martin Behaim«, Theresienstrasse; daselbst finden jeden ersten Mittwoch im Monat für Steindrucker Versammlungen statt. Als Herberge ist das bisherige Lokal »Bayerische Krone« am Obstmarkt beibehalten worden. Im Anschluss an die Wahlen knüpfte sich eine Tarifdebatte, die ihre Ursache in dem Beschluss der Unternehmer-Hauptversammlung zu dieser Frage hatte. Die Aussprache war eine sehr anregende.

Saalfeld (Saale). Zu dem Artikel in No. 27 der »Gr. Pr.« vom 7. Juli d. J., welcher überschrieben »Jesuiten in der Gewerkschaft« und die Machinationen eines Teiles unserer »Kollegen« trefflich und gebührend kennzeichnet, ist leider zu bemerken, dass im jetzigen neuen Senefelder-Bund sogar mancher Erzsuiet steckt. Man sollte nicht glauben, was an Verklatschereien und Verdächtigungen von gewissen Auckkollegen geleistet wird. Nur um seine eigene, teils recht unfähige Person, in ein besseres Licht zu stellen, werden andere organisierte Kollegen beim Herrn Chef verklatscht und eingehauen. Es sind fast immer ein und dieselben »Kollegen«, welche sich darin ganz besonders auszeichnen. In manchen Geschäften ist diese unedle Handlungsweise schon zur »guten alten Sitte« geworden und es gehört fast schon zum »guten Ton«, die mitarbeitenden Kollegen zu verklatschen. Man glaubt dabei sicher, persönliche Vorteile zu erringen und greift deshalb immer und immer wieder zu den unedelsten Mitteln. Wenn diese Auckkollegen doch nur etwas denken könnten. Sie müssten sich doch sagen, wie ganz erbärmlich sie in den Augen ihrer Mitarbeiter dastehen, und wir sind auch der felsenfesten Überzeugung, dass ein denkender Chef solche speichelleckerische Kreaturen in Wirklichkeit nicht achtet, sondern nur verachten kann. Jeder organisierte Kollege tue nur

seine Pflicht und Schuldigkeit als Arbeiter, dann braucht er solche niedrigen Elemente nicht zu fürchten. Sollten aber diese »Jesuiten« ihre Tätigkeit nicht einstellen, so werden sie öffentlich an den Pranger gestellt.

Druckfehlerberichtigung.

In dem Artikel »Von der Monopolstellung des rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats« ist ein sinnentstellender Zahlenfehler enthalten. Es muss im No 28 Beilage, Mittelspalte heissen: Die Bilanz des Bergwerkvereins »König Wilhelm« in Essen pro 31. Dezember 1904 weist ein Kapital von 6 900 000 Mk. auf.

Briefkasten der Redaktion.

Welche Firma liefert Kravattennadeln mit Steindruckerwappen. Gewünschte Nadeln in verschiedener Ausführung im Preise von 0,50–1,50 Mk. liefert die Firma Hermann Sachse, Halle-Trotha.

Anzeigen.

Achtung!

Bezirksausflug Halle-Giebichenstein.

Nicht wie irrtümlich angegeben 9<sup>15</sup> Uhr, sondern 9<sup>05</sup> Uhr fährt unser Zug von Leipzig ab. Rückfahrkarten 4. Klasse Leipzig-Halle 1,40 Mk. NB. Nach Falb und ander Propheten ist das Wetter ausgesucht schön. [1,65]

Der moderne Merkantil-Lithograph.

Vorlageblätter für Lithographen.

Preis Mk. 6,—.

Zu beziehen von Steinbach & Strache, Dresden 10.—

Wer wissen will

wie man einene scharfen Umdruck vom Gravur macht, der kaufe sich

Der praktische Umdrucker

von Bernhard Enders, Verlag von Conrad Müller, Schkeuditz. Preis 80 Pf. inkl. Porto.

Kupferdrucker.

1. Kraft für Heliogravure, in dauernd, durchaus selbständige Stellung sofort gesucht. Es wollen sich nur wirklich vorzügliche Kräfte, die an ganz selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden. [2,70] Leipzig. F. A. Brockhaus.

Einladung

zur Teilnahme an dem Ausflug der Chemnitzer Lithogr.- u. Steindr. mit Frauen nach Aue-Schwarzenberg.

Zusammentreffen mit den Kollegen des oberen Erzgebirges und der Chemnitzer Umgegend. Sonntag, den 13. August Abfahrt Chemnitz Hauptbahnhof 4.40 Uhr früh. [1,65]

Zu Bemusterungen für Besteller Zur Vorlage für eilige Arbeiten Zur Anschauung und Anregung

empfehlen wir den Herren Lithographen, Steindruckern, Chemigraphen usw.

Graphische Musterblätter, Heft A bis C je 50 Blatt. 1 Exemplar Mk. 2,80, zusammen Mk. 7,50.

Portofrei gegen Einsendung des Betrages. Billigste u. beste Drucksachensammlung! Berlin W 57, Dennewitzstr. 19.

Geschäftsstelle des

»Deutschen Buch- und Steindrucker«.

NB. Ein Abonnement auf den »Deutschen Buch- und Steindrucker«, das reichst ausgestattete und vielseitigste Fachblatt der graphischen Berufe, kostet vierteljährlich durch die Post oder jede Buchhandlung nur zwei Mark. Unentbehrlich für jeden, der sich über die Vorgänge in der Graphik unterrichten und forthilden will!